

Oesterreichisches Botanisches Wochenblatt.

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner,
Ärzte, Apotheker und Techniker.

Wien, 2. October 1851. I. Jahrg. N^o 40.

Das Oesterreichische botanische Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag. Man pränumerirt auf dasselbe mit 4 fl. C. M. oder 2 Rthlr. 20 Ngr. jährlich und zwar für Exempl., die durch die Post bezogen werden sollen, im Inlande bloß bei der Redaction: Wieden, Taubstummengasse Nr. 63. im Auslande bloß bei den betreffenden Postämtern, sonst in der Seidel'schen Buchhandlung am Graben in Wien; so wie bei allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Inserate die ganze Petitzeile 5 kr. C. M.

Inhalt: Beiträge zur Chemie der Pflanzen. Von Dr. Schweinsberg.
— Der Geisstein in Tirol. Von Fr. Waldmüller. — Personalnotizen.
— Vereine, Gesellschaften und Anstalten. — Correspondenz. — Literatur. — Gärten in Wien. — Mittheilungen.

Beiträge zur Chemie der Pflanzen.

Von Dr. H. Schweinsberg

(Fortsetzung.)

Sarmentaceen: Diese Familie scheint mit der vorhergehenden in chemischer Beziehung unlöslich in naher Verwandtschaft zu stehen. Auch hier ist das Amylum ziemlich allgemein in der Wurzel verbreitet. Man darf auf die Wurzel von *Urtica amplexifolia*, *Convolvulus japonica*, *Polygonatum multiflorum* und *verticillatum*, *Smilax China*, *Ripogonum Sassaparilla* u. s. w. verweisen. *Dioscorea pentaphylla*, *bulbifera*, *sativa* (Yamsw.) u. m. a. so wie *Oncus esculentus* gehören auch hierher.

Liliaceen: Auch hier vermisst man selten in der Wurzel das Vorkommen von Amylum. *Erythronium Dens canis* liefert den Tartaren und mehren russischen Völkerschaften in ihrer Wurzel nahrhafte Zubereitungen; die Wurzel von *Lilium candidum*, *Martagon* und *camtschatense* dient den nördlichen Völkerschaften ebenfalls zur Nahrung. *Lilium canadense* dient zu gleichem Zwecke in Nordamerika. Ferner gehören noch hierher *Lilium bulbiferum* und *pomponium*, *Fritillaria imperialis* und mehre Tulpen.

Narcisseen: Aus den Wurzeln mehrer Arten von *Alstroemeria* wird ein feines Amylum bereitet. Die Anhängsel der Wurzel von *Vandesia edulis* sind die weissen Topinamburs in Peru; die Wurzel der *Alstroemeria Salsilla* kommt der gewöhnlichen *Sassaparilla* sehr nahe.

Aloineen: Aus der Wurzel von *Yucca gloriosa* backen die Indianer zu Zeiten der Noth ein schlechtes Brot, sonst scheint in dieser Familie keine Anzeige von einem besonderen Amylumgehalte vorzukommen.

Irideen: Die Wurzel von *Iris florentina* und *sibiricum*, *Moraca* und *Gladiolus edulis* scheinen reich an Amylum zu sein.

Colchicaceen: Amylumgehalt scheint so ziemlich in allen Wurzeln dieser Familie vorzukommen, namentlich von *Colchicum autumnale*, *montanum* und *Veratrum album*.

Aroideen: Hier können genannt werden *Arun maculatum*, *sagittae-folium*, *esculentum*, *macrorhizum*, *virginicum* und *Colocasia*, auch *Calla palustris* und *Orontium aquaticum*, ferner *Tacca pinnatifida*, *dubia* und *montana*; mehre Arten von *Caladium* und auch vielleicht *Acorus Calamus*.

Typhaceen: Die Wurzel von *T. latifolia* und *angustifolia* liefern Amylum. Nach Raspail's Beobachtungen scheint darin das Amyloid Schleiden's neben Amylum vorzukommen.

Cyperaceen: Anzuführen sind: *Cyperus esculentus*, *longus* und *Papyrus*, *Scirpus macronatus* und *Carex arenaria*.

Alismaceen: Die Wurzel von *A. Plantago*, *Sagittaria sagittifolia*, *Aponogeton distachyon* und *Triglochin maritimum*.

Butomeen: Wahrscheinlich die Wurzel von *Butomus umbellatus*.

Farrenkräuter: Die Wurzel von *Polypodium dichotomum* und *medullare*, *Ophioglossum pendulum*, *Diplazium esculentum* und *Nephrodium edule*; *Pteris aquitina* und *esculenta* enthalten mehr oder weniger Amylum und einige geben sogar eine Sago ähnliche Speise.

Die nun folgenden Familien, Laub- und Lebermoose, Flechten, Schwämme und Algen kommen hier in keine Beziehung.

Wenn ich mich bei der Angabe des Vorkommens von Amylum in den Wurzeln etwas länger aufgehalten habe, so mag dies in so fern entschuldigt werden, als ich nicht gern manches Interessante übergehen wollte. Anderen Theils aber gestehe ich mir recht gern, dass auch manches Vorkommen von Amylum übersehen wurde und hin und wieder auch ein grosser Theil auf das Vorkommen von Pectin und pectiniger Säure und verschiedener amyllumartigen Körper reducirt werden dürfte, was indessen darin seine Entschuldigung findet, dass die betreffenden Untersuchungen häufig sehr mangelhaft sind und die meisten ganz fehlen.

In den Stengeln, Stämmen, Rinden, Zweigen und Blättern, so wie in den Blüthen ist das Vorkommen des Amylum sehr untergeordnet. Man darf nur hier auf den Stamm oder vielmehr den Stock (*caudex*) mehrerer palmenartigen Gewächse hinweisen. Von den *Cycadeen* liefert das Mark des Stockes von *Cycas circinalis* in Ostindien Sago, von *C. revoluta* in Japan, von *C. inermis* in Tunkin und Cochinchina, ebenso von *Zamia cycadifolia*. Den Hottentoten liefert das Mark von *Zamia caffra* ihr Brot. *Zamia lanuginosa* liefert am Kap eine Art Sago.

Unter den eigentlichen Palmen sind folgende Individuen zu nennen, deren Mark sehr amyllumhaltig ist und zur Sagobereitung oder zu Backwerken u. s. w. dient:

Chamaerops humilis, *Sagus Rumpfii*, *Borassus gomuto*, *Corypha umbraculifera*, *Caryota urens*, *Mauritia flexuosa* u. m. A.

(Schluss folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: [001](#)

Autor(en)/Author(s): Schweinsberg H.

Artikel/Article: [Beiträge zur Chemie der Pflanzen.\(Fortsetzung\) 321-322](#)